

Gelegenheiten. So stirbt Bonifaz VIII. im Jahre 1303 74jährig; aber schon bei seiner Wahl ist er 77 Jahre alt (II, 216, 224). Tatsächlich wissen wir nicht einmal genau, wann er geboren wurde; es wird die Zeit zwischen 1235 und 1240 angenommen.

So zeigt sich auch an dieser Arbeit, wie außerordentlich schwierig es ist, Genauigkeit der Angaben mit flüssiger und übersichtlicher Darstellung zu verbinden. Wir können trotz unleugbarer Vorzüge die Eignung der vorliegenden drei Bände als Lehrbuch für obere Klassen höherer Schulen, zur Verwendung in katholischen Organisationen und zu privater Erweiterung der kirchengeschichtlichen Kenntnisse nur mit gewissen Vorbehalten aussprechen.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger

Der Aufstieg des Papsttums von den Anfängen bis zum Ausgang des 6. Jahrhunderts. (Geschichte der Päpste von den Anfängen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Erster Band.) Von Franz Xaver Sepelt. Zweite, neu bearbeitete Auflage. (318.) München 1954, Kösel-Verlag. Leinen geb. DM 25.—, bei Verpflichtung zur Abnahme des Gesamtwerkes DM 22.50.

Wer die Kirche des 20. Jahrhunderts verstehen will, muß immer wieder Rückbesinnung üben. Die primatale, überragende Stellung des Papstes der Gegenwart ist begründet im Worte des Herrn und in der Gewohnheit der ersten christlichen Jahrhunderte. Kirche und Papsttum sind enge miteinander verbunden; daher auch die Verflochtenheit ihrer Geschichte. Wir steigen im vorliegenden Bande mit dem gelehrten und erfahrenen Verfasser, der lange Zeit in Breslau und zuletzt in München als Ordinarius für Kirchengeschichte tätig war, hinunter in das Heldenzeitalter der Kirche, ja in die Gruft von St. Peter. Lebhaft und greifbar treten die herrlichen Gestalten der jungen Kirche vor uns hin. Ihr Opferwillie und ihre Einsatzbereitschaft sind uns Beispiel. Wir erleben die Erschlaffung der Schwungkraft in den Zeiten, da die Kirche Freiheit und Förderung genoß. Mächtig ragt die Gestalt eines Konstantin d. Gr. empor, der mit dem berühmten Mailänder Reskript vom Februar 313 die entscheidende Wende herbeiführte. Wir erleben die Glau-benskämpfe des 4. und 5. Jahrhunderts mit, die besonders im Osten tief in das Geschehen eingriffen. Wir bewundern Papst Leo d. Gr. und empfinden mit der Nachgiebigkeit seines Nachfolgers, Vigilius, Erbarmen. Wenn auch das menschliche Element mit allen seinen Schattenseiten, wie Herrschsucht und Haßgier, oft deutlich in Erscheinung tritt, letzten Endes können wir uns doch dem erhabenen Schauspiele und seiner Zugkraft nicht entziehen, das uns Gottes gütige Vorsehung auch in der Geschichte der Päpste der ersten fünf christlichen Jahrhunderte bietet.

Professor Seppelt versteht es aber auch, in einer seinem Alter und seiner Erfahrung angemessenen Ausgeglichenheit sein Urteil abzuwagen. Er vermeidet Schönfärberei und Sensationsgier in gleicher Weise. Er kennt die einschlägigen Quellen und zitiert im Anhange eine Unsumme von Literatur, die er vereinzelt sogar bis 1954 heraufführt. Siehe die vorsichtige Behandlung der Ergebnisse in der Petrusgrabfrage! Es verschlägt dabei wohl kaum etwas, wenn inzwischen Bihlmeyer-Tüchle, Kirchengeschichte, 1. Teil, und Altaner, Patrologie, schon wieder in neuen Auflagen erschienen sind. Wir sind dafür zu großem Dank verpflichtet, daß diese in der 2. Auflage auf sechs Bände berechnete Geschichte der Päpste nunmehr in einem Zuge erscheinen wird. So haben wir auch auf katholischer Seite ein Standardwerk, auf das wir immer zurückgreifen können. Es wird kaum in der Bibliothek eines geistig noch wendigen Priesters fehlen dürfen, und seine Erwerbung sollte trotz, ja wegen der aufrichtigen Offenheit der Darstellung auch vielen gebildeten Laien angeraten werden.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger

Papst-Anekdoten. Von Alfons Meyer. Deutsche Ausgabe des Werkes „La Papauté Anecdotique“. Übersetzung aus dem Französischen von Alfons Meyer und Alban Haas. (218.) Speyer 1954, Pilger-Verlag. Leinen geb. DM 8.60, brosch. DM 6.20.

Es ist ein dankenswertes Unternehmen, mit diesem Buche auch einem deutschen Leserkreis die treffenden und manchmal köstlichen Kurzgeschichten über verschiedene Päpste zugänglich zu machen. Man kann es in einem Zuge lesen. Je näher der Erzähler der Gegenwart kommt, desto mehr weiß er zu berichten. Der Liebling des Buches und gewiß auch der katholischen Bevölkerung ist der heilige Papst Pius X. in seiner unvergleichlichen Bescheidenheit und Frömmigkeit; ihm allein werden 74 Seiten gewidmet. Das Buch erhebt nicht den Anspruch, Geschichtswerk zu sein; es will nur plaudern und erzählen. Trotz einiger Irrtümer, die unterlaufen sind, wird es in weitesten Kreisen freudige Aufnahme finden, besonders auch beim Klerus. Diesem kann es für die Verlebendigung von Katechese, Predigt und Glaubensstunden viele ansprechende Beispiele bieten.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger

Pius X. Ein Lebensbild. Von P. Odilo Altma n O. F. M. (110.) Acht Tiefdruckbilder. München, Verlag Ars sacra. Kart. DM 1.80.

Volkstümlich geschrieben, mit Anekdoten untermischt, die größtenteils den Akten des Seligsprechungsprozesses entnommen sind, wird dieses nett ausgestattete Büchlein gewiß viel zur Verehrung dieses heiligen Seelsorger-papstes beitragen. Der Autor läßt die Bischöfe des vorigen Jahrhunderts mit „Exzellenz“ angeredet werden; diese Anrede wurde aber erst 1930 durch Pius XI. verliehen.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Die Märtyrerakten des zweiten Jahrhunderts. (Reihe: Zeugen des Wortes.) Übertragen und eingeleitet von Hugo Rahner. Zweite, unveränderte Auflage. (90.) Freiburg, Verlag Herder. Pappbd. DM 2.80.

In dem vorliegenden Bändchen wird eine gediegene Ausgabe der altchristlichen Märtyrerakten des 2. Jahrhunderts geboten. Nach einer vortrefflichen Einleitung aus der Feder des bekannten Jesuitenpatristikers Hugo Rahner, Innsbruck-Rom, werden die Originaltexte in guter und leicht lesbarer deutscher Übersetzung gebracht. Sieben Berichte voll Glaubensglut und Überzeugungstreue sind auf uns gekommen; darunter der wunderbare Brief, den die Kirche von Smyrna an ihre Schwestergemeinschaft zu Philomelion in Kleinasien über den Helden Tod des Bischofs Polykarp schrieb. Daneben steht mit einer geradezu monumentalen Nüchternheit das Protokoll über das Gerichtsverfahren wider die Erstlinge unter den afrikanischen Märtyrern, die scilitanischen Blutzeugen. Man kann nur wünschen, daß die Lektüre dieser Dokumente auch „unserer dünnblütigen Glaubensschwachheit wieder etwas von jenem Feuerblut“ einflöße, das die Glaubensgenossen der ersten christlichen Jahrhunderte erfüllte.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger

Der heilige Gregor der Große, Papst 590—604. Einführung und Auswahl von Gottfried Fischer, O. Praem., Schlägl. (6. Bändchen der Reihe: Die Kirchenväter und wir. Zeitnahe Väterwort.) St.-Adalbero-Kalender-Verlag der Benediktinerabtei Lambach. Auslieferung: Wels, O.-Ö., Hafergasse 7. Geh. S 9.40.

Als Einführung werden eine Lebensbeschreibung und eine Schilderung der Zeit und Umwelt des großen Papstes und Kirchenlehrers vorausgeschickt. Mit kundiger Hand hat sodann der Herausgeber Ausschnitte aus Gregors Homilien zu den Evangelien zusammengestellt, die den Heiligen mehr von seiner praktischen, nüchternen Seite zeigen. Seine schönen, echt christlichen Gedanken und Leitsätze haben auch dem Menschen des Heute viel zu sagen. Nicht berücksichtigt wurden die Aussprüche über die Annahme an Kindes Statt durch Gott, die Gregor auch als tiefsinngigen Mystiker erscheinen lassen.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Abt Pankraz Vorster und die Aufhebung der Fürstabtei St. Gallen. Von Alfred Meier. (Studia Friburgensia. Herausgeber: Die Dominikaner-Profe-